

Zeitreisende in der Bibel – Teil 55

Kapitel 14

Der Feind namens Zeit

Obwohl sie rein äußerlich den Anschein von Stabilität erwecken, erschöpfen sich alle Dinge. Die starke Energie vom Anfang schwindet langsam dahin. Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird eine Erneuerung notwendig sein. Ja, der HERR hält alle Dinge zusammen. ER ist die Basis. Aber das, was auf der Grundlage der Schöpfung aufgebaut ist, ist in einem Zustand des Verfalls. Unser vertrautes Raum-Zeit-Universum wurde erschaffen, um erneuert zu werden.

Eines Tages wird es neu geschaffen werden. Das bestätigt auch der Apostel Petrus und predigt seinen Angehörigen im Fleisch vehement, dass dieses Universum unbedingt erneuert werden muss, quasi eine Wiederherstellung. Er verwendet dabei das griechische Wort *apokatastasis*, was „wieder in die Ordnung zurückbringen“ oder „wiederherstellen“ bedeutet.

Apostelgeschichte Kapitel 3, Verse 19-21

19So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des HERRN kommen 20und Er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, 21den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller Seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.

Später erweitert Petrus diese Vorstellung, indem er ein dramatisches Bild von

der zukünftigen Veränderung zeichnet, in welchem die gegenwärtige Schöpfung irgendwie neu geschaffen und wiederhergestellt wird.

2. Petrus Kapitel 3, Verse 11-13

11 Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht, 12 indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneilt, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden!

13 Wir erwarten aber nach Seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Alles bereits Genannte beweist, dass unsere Schöpfung zeitlich begrenzt ist und auf einer sehr verkürzten Zeitskala liegt. Ein intelligenter Schöpfer greift massiv in das Universum ein, das vom menschlichen Standpunkt aus gesehen, als nahezu ewig betrachtet wird. Aber das ist es nicht, noch sollte man so darüber denken. Dabei handelt es sich um etwas Vorübergehendes. Die Zeit ist der Feind.

Jesus Christus und Dimensionalität

Im **Johannesevangelium Kapitel 1** wird gesagt, dass der Schöpfer („das Wort“ genannt) Fleisch wurde und so in dieses zeitweilige Universum kam, das Er selbst gemacht hatte. Man vergisst leicht, dass der Mann, der unter dem Namen Jesus von Nazareth bekannt wurde, transzendente Kenntnisse über das Universum besaß, das wir als unsere Heimat bezeichnen.

Für uns sind die physischen Realitäten des Raum-Zeit-Gefüges physikalischen Grenzen unterworfen. Wir sind auf einen winzig kleinen Teil dieses Sonnensystems beschränkt, auf einen unbedeutenden Abschnitt in

unserer örtlichen Galaxie. Dasselbe gilt auch für unsere Zeit.

Psalm 90, Vers 10

Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind's achtzig Jahre; und worauf man stolz ist, das war Mühsal und Nichtigkeit, denn schnell enteilt es, und wir fliegen dahin.

Wir mögen zwar mehr als 70 Jahre leben, aber unsere Vitalität nimmt in den 80ern und 90ern rapide ab. Unser Leben ist zeitlich begrenzt.

Jesus Christus ist vorsätzlich in die Niedrigkeit gekommen, als Er in unser Universum als Messias eintrat; aber es ist offensichtlich, dass Er Sein Wissen um das Raum-Zeit-Gefüge zurückgehalten hat. Dafür gibt es viele Beweise, wie z. B. in

Lukas Kapitel 4, Verse 28-29

28Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten. 29Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten Ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um Ihn hinabzustürzen.

In dieser Episode war Jesus Christus in Seiner örtlichen Synagoge aufgestanden. Als Er aus der Jesaja-Rolle vorlas, verkündigte Er, dass sich durch Seine Präsenz die Prophetie von Jesaja erfüllte. Mit anderen Worten behauptete Er, sowohl ein Prophet als auch die Erfüllung der Prophetie zu sein.

Die Anwesenden in der Synagoge waren erstaunt und außer sich über diese Behauptung von Jesus Christus:

Lukas Kapitel 4, Vers 22

Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus Seinem Mund kamen, und sprachen: „Ist dieser nicht der Sohn Josephs?“

In ihren Augen war Jesus Christus ein ganz gewöhnlicher Mensch. ER tat nichts, um ihre aufgewühlten Gedanken zu besänftigen. Stattdessen warnte Er sie, dass die Propheten Elias und Elisa beide zu den Nichtjuden gesandt worden waren, nachdem sie Schwierigkeiten mit ihrem eigenen Volk hatten.

Die Topographie von Nazareth bestand aus tiefen, von Bäumen umsäumten Hügeln und Tälern. Es gab einige abschüssige Felsvorsprünge in dieser Region, von denen aus es 30 Meter in die Tiefe ging. Langjährige Freunde und Nachbarn von Jesus Christus fanden Seine Behauptungen so unverschämt, dass sie einwilligten, Ihn zu töten, so wie es das Gesetz erforderte:

5.Mose Kapitel 18, Vers 20

„Doch der Prophet, der so vermessen ist, in Meinem Namen zu reden, was ICH ihm nicht zu reden geboten habe, oder der im Namen anderer Götter redet, jener Prophet soll sterben!“

Sie begleiteten Ihn auf einen Berg außerhalb von Nazareth mit der vollen Absicht, Ihn von dort in die Tiefe zu stoßen. Dann geschah etwas, für das es bis zum heutigen Tag noch keine vollständige Erklärung gibt:

Lukas Kapitel 4, Vers 30

ER aber ging mitten durch sie hindurch und zog weiter.

Wie hat Jesus Christus das gemacht? Ein gewöhnlicher Mensch kann nicht mitten durch eine tobende Menge verschwinden, die vorhat, ihn umzubringen. Aber Er vermochte es, durch diesen Mob „mitten hindurch zu gehen“, was durch das griechische Verb *dierchomai* zum Ausdruck gebracht wird, was gewöhnlich gebraucht wird, um zu beschreiben, dass „man sich durch etwas hindurchbewegt, ohne es zu verändern“.

Mit anderen Worten: Jesus Christus lief durch diese Menschen hindurch wie durch eine Atmosphäre, so wie wir es täglich tun, ohne darüber nachzudenken. Dieser Ausdruck taucht an vielen Bibelstellen auf, in denen es darum geht, dass etwas oder jemand etwas Anderes durchdringt, wie zum Beispiel in:

Hebräer Kapitel 4, Vers 14

Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis!

Es gibt auch andere Beispiele im Neuen Testament, in denen das typische Verhalten von Dämonen beschrieben wird:

Matthäus Kapitel 12, Vers 43

„Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht.“

Der Prozess des „Durchziehens“ kommt von demselben oben genannten griechischen Verb. Hier durchdringt der Dämon ungehindert ein dimensionales Medium in der geistigen Welt. In diesem Fall sind es die „wasserlosen Stätten“. Im Großen und Ganzen geht es hier um eine

mühevolle Bewegungsfreiheit, bei der man auf kein Hindernis stößt.

War Jesus Christus hier dazu in der Lage, das Raum-Zeit-Gefüge so zu verändern, dass Er einfach durch eine Ihm feindlich gesinnte Menschenmenge „hindurchgehen“ konnte? Warum nicht? Für Ihn wäre das – um den allgemein üblichen Ausdruck zu verwenden – ein Kinderspiel gewesen.

In einem anderen bekannten Fall war Jesus Christus im Tempel mit den religiösen Autoritäten Israels zusammen. Dort erklärte ER, dass Er der Eine war, den Vater Abraham vorausgesehen hatte:

Johannes Kapitel 8, Verse 57-59

57Da sprachen die Juden zu Ihm: „Du bist noch nicht 50 Jahre alt und hast Abraham gesehen?“ 58Jesus sprach zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, ICH sage euch: Ehe Abraham war, BIN ICH!“ 59Da hoben sie Steine auf, um sie auf Ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hindurch, und entkam so.

Dieses Ereignis zeichnet ein deutliches Bild von der Fähigkeit von Jesus Christus, das Raum-Zeit-Gefüge in einer Weise zu krümmen, dass Er buchstäblich mitten durch eine Menschenmenge zu gehen und nach Belieben daraus zu verschwinden imstande war. Diesmal handelte es sich um eine Bande von religiösen Zeloten, die dazu entschlossen war, das zu tun, was sie für den Willen Gottes hielten. Ein normaler Mensch wäre von ihnen gefangen genommen und zu Tode gesteinigt worden.

Ein hoher Berg

Obwohl Jesus Christus ein Mensch im Fleisch war, hielt Er Seine Fähigkeit zurück, sich nach Belieben durch die dimensional Barrieren zu bewegen, dessen Durchschreiten gewöhnlichen Menschen verboten ist. Als Er vom Teufel versucht werden sollte, wurde Er vom Heiligen Geist in die Wüste geführt. Dort wurde Er 40 Tage lang von der geistigen Welt geprüft und von ihr anerkannt.

Dazu gehörte es, in eine Welt zu reisen, die uns völlig fremd ist. Und auch hier verrät uns diese Prüfung etwas über die Substanz und Realität unserer täglichen Existenz. Zu Beginn in der Wüste erlaubte Jesus Christus dem Teufel, sein Bestes zu geben. Tatsächlich begab sich Jesus Christus direkt in dessen Hände. Zuerst griff Ihn der Teufel auf der physischen Ebene an und sagte zu Ihm, dass Er einen Stein in Brot verwandeln sollte. Obwohl Jesus Hunger hatte, weigerte Er sich, dies zu tun.

Dann stiegen beide irgendwie in die heilige Stadt Jerusalem hinauf. In Seinem physischen Körper wurde Jesus Christus auf einen Platz gestellt, an dem man Ihn von der ganzen Stadt aus sehen konnte. Aber Er machte kein großes Spektakel; zweifellos sah Ihn niemand dort stehen, obwohl Er körperlich anwesend war. Wie war das möglich?

Bestenfalls können wir nur Vermutungen anstellen, die auf dem begrenzten Wissen im Hinblick auf die Regeln unserer Welt von Zeit und Raum basieren. Darin herrscht zum Beispiel das Naturgesetz, das besagt, dass wenn jemand an einer bestimmten Stelle steht, andere, die ebenfalls dort anwesend sind, ihn sehen können. Aber angesichts der folgenden Geschichte, gibt es ein höheres Gesetz, welches das andere verdrängt.

Matthäus Kapitel 4, Verse 5-7

5Darauf nimmt Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt Ihn auf die Zinne des Tempels 6und spricht zu Ihm: „Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: »ER wird Seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. 7Da sprach Jesus zu ihm: „Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den HERRN, deinen Gott, nicht versuchen!«“

In dieser Situation befindet sich Jesus Christus offensichtlich in Seinem physischen Körper, denn sonst hätte Er nicht auf die Konsequenzen eines freien Falls aus einer solchen Höhe aufmerksam gemacht zu werden brauchen. Doch sowohl Jesus Christus als auch der Teufel waren vor den Augen der jüdischen Anbeter, die sich unten am Boden befanden, verborgen. Angesichts solcher erstaunlichen Erzählungen kommt man unweigerlich zu dem Schluss, dass die zeitlichen Realitäten, die für unsere Sicherheit sorgen, in Form von Begrenzungen eingesetzt werden.

Aber diese Geschichte führt uns buchstäblich noch auf ein höheres Niveau:

Matthäus Kapitel 4, Verse 8-9

8Wiederum nimmt Ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9und spricht zu ihm: „Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest!“

Nach unseren Gesetzen der Optik und der atmosphärischen Streuung ist es technisch unmöglich, dass es auf der Erde einen Berg gibt (noch nicht einmal den Mount Everest), der hoch genug wäre, um sämtliche Reiche der Welt zu überblicken. Darüber hinaus waren Jesus Christus und der Teufel sogar dazu

in der Lage, die „Herrlichkeit“ dieser Reiche zu sehen. Das heißt, dass deren finanzielle, politische und militärische Macht irgendwie sichtbar wurden.

Hierbei dürfen wir nicht vergessen, dass es das Ziel des Teufels war, Jesus Christus in Versuchung zu führen. Deshalb zeigte er Ihm die ganze irdische Macht und Herrlichkeit, damit Er sie übernehmen sollte. Wie war es dem Teufel möglich, solch ein Angebot zu machen? Offensichtlich konnte er nur etwas anbieten, was er selbst besaß. Alles, was Jesus Christus dafür tun sollte, um das alles zu bekommen, war, denjenigen anzubeten, dem dies alles gehörte.

Aber Jesus Christus war etwas bekannt, von dem Satan nichts wusste. Es gab einen großartigen Plan, der den Tod des Messias am Kreuz, dessen Auferstehung und Himmelfahrt zum Inhalt hatte. Wenn Er nicht schwach wurde, würde es einen Tag in der Zukunft geben, an dem Er – als das Lamm Gottes – die siebenfach versiegelte Buchrolle öffnen würde, wodurch die Erde rechtmäßig in den Besitz von Jesus Christus kommt. Jesus wählte den Weg des persönlichen Leidens, indem Er die Sünde der Menschen auf sich lud.

Und so standen beide auf diesem hohen Berg und hatten alle Reiche der Welt vor sich. Selbst wenn wir die Gesetze der Optik voll und ganz ausschöpfen und das größte astronomische Teleskop der Welt herstellen würden, wäre ein Überblick dieser Art ein Ding der Unmöglichkeit. Selbst das schärfste Teleskop könnte nicht in die Hallen der Macht blicken. Aber unter dem höheren Gesetz, welches die Naturgesetze dieser Dimension verdrängt, ist es anscheinend möglich, unter die Landschaft, direkt ins Herz einer Gesellschaft zu blicken.

Unter solchen wirkenden Kräften kann man das Wirtschaftssystem, die

Politik, die Religion und den Alltag einer Zivilisation anschauen. Für die Sünden beladene Seele des Menschen wäre eine solche Vision der ultimative Voyeurismus. Dies wäre eine Versuchung höchsten Grades für sie, weil sie dies dann alles begehren würde. Jesus Christus ließ sich davon aber nicht beeindrucken.

ER antwortete Satan daraufhin, dass nur Gott, der HERR, anbetungswürdig ist. Daraufhin verließ Ihn der Teufel, und Jesus Christus kehrte zu Seinem Volk zurück, um mit Seiner öffentlichen Mission zu beginnen. Sein eigenes Volk ahnte nicht einmal, dass Er sich auf dem Gipfel eines Berges befunden hatte, der jenseits ihres Verständnisses lag.

Und genauso ist es heute noch. Wir haben damit zu kämpfen, biblische Wahrheiten zu begreifen, die über unseren Verstand hinausgehen. Es gibt eine Welt jenseits unseres Wahrnehmungsvermögens, die von einer Reihe anderer Naturgesetze regiert wird, als wir sie hier in unserer materiellen Welt haben.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

